



AA-Know-how

Einige Worte zu Begriffen, die im Zusammenhang mit dem Wirken der Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker immer wieder genannt werden.

Das Programm – Die Zwölf Schritte

Für einen Alkoholiker, der ein Leben ohne Alkohol führen will, genügt es nicht, dass er das „erste Glas“ stehen lässt. Er braucht ein geistiges Programm für sein zukünftiges Leben. Die Anonymen Alkoholiker haben ihr „Programm“ in „Zwölf Schritte“ eingeteilt.

Der Erste Schritt:

„WIR GABEN ZU, DASS WIR DEM ALKOHOL GEGENÜBER MACHTLOS SIND – UND UNSER LEBEN NICHT MEHR MEISTERN KONNTEN“

ist die notwendige Voraussetzung für einen neuen Anfang. Die übrigen elf Schritte sind Empfehlungen, gewonnen aus bitteren Erfahrungen unzähliger Alkoholiker, die dem Einzelnen helfen sollen, sein nüchternes Leben einzurichten – zu genesen.

Die Zwölf Traditionen

Die „Zwölf Traditionen“ sind der Wegweiser für die Arbeit der Gruppen innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft.

Zwei Beispiele sollen das verdeutlichen:

Fünfte Tradition: „Die Hauptaufgabe jeder Gruppe ist, unsere AA-Botschaft zu Alkoholikern zu bringen, die noch leiden.“

Siebte Tradition: „Jede AA-Gruppe sollte sich selbst erhalten und von außen kommende Unterstützungen ablehnen.“

Anonymität

Die Anonymität ist der Gemeinschaft aus drei Gründen sehr wichtig und deshalb in der Zwölften Tradition verankert.

1. Jeder, der sich an AA mit der Bitte um Hilfe wendet, muss sicher sein, dass seine Identität und sein Problem in AA bleiben. Deswegen sprechen sich die Mitglieder mit Vornamen an und interessieren sich nicht für die Stellung des anderen im öffentlichen Leben. Es gibt weder Akten noch Mitgliederkarteien.

2. Durch die Wahrung der Anonymität des Einzelnen in der Öffentlichkeit, besonders vor den Medien, soll und kann sich kein AA auf Kosten der Gemeinschaft profilieren, persönliche Anerkennung und Einfluss suchen. Diese Zurückhaltung bedeutet Einordnung in die Gemeinschaft der Anonymen Alkoholiker, die nur als Ganzes bestehen kann. Die Gemeinschaft der AA ihrerseits stellt keine Personen oder Persönlichkeiten, die nach ihrem Programm leben, in den Vordergrund. Sie bewahrt sich damit ihre Unabhängigkeit vom Schicksal Einzelner. Anonymität im Umgang mit der Öffentlichkeit schützt den Einzelnen und die Gemeinschaft vor unerwünschter Popularität.
3. Durch die Anonymität werden die hierarchischen Strukturen der Umwelt außer Kraft gesetzt. Die Alkoholiker sind gleich in ihrer Krankheit. In der Gruppe zählt nur die Aussage, nicht die Person.

Abkürzungen

AA	Anonyme Alkoholiker
AAWS	AA World Services (AA-Weltdienste)
AK	Arbeitskreis
Al-Anon	abgeleitet von Alcoholics Anonymous – Angehörige und Freunde von Alkoholikern
Alateen	Jugendliche Angehörige, Freunde und Kinder von Alkoholikern
AM	Arbeitsmeeting
Chairman	Meetingssprecher
DA	Dienstausschuss (z. B. auf der GDK = Gemeinsame Dienstkonferenz)
DM	Dienstemeeting
ESM	European Service Meeting – Europäisches Dienstemeeting
GDA	Gemeinsamer Dienstausschuss
GDB	Gemeinsames Dienstbüro (zur Zeit in München)
GDK	Gemeinsame Dienstkonferenz
GDV	Gemeinsamer Dienstvertreter
GSO	General Service Office – Dienstbüro in New York
IG	Intergruppe
IKK	Interne Kommunikation
NA	Nichtalkoholiker
ÖA	Öffentlichkeitsarbeit
RG	Region, Regionalgruppe
SB	Sachbearbeiter (z.B. für Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Literatur, Internet)
TOP	Tagesordnungspunkt
VKA	Vorbereitender Konferenzausschuss
VV	Vollversammlung
WDM	Weltdienstmeeting